Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

243 (17.10.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 243. **Offenburg,** Donnerstag den 17. Oktober **1878.**

Politische Rundschau.

Aus Baden, 12. Okt. „Aus dem Reichstage" wird der Bad. Korresp. geschrieben: Die wirklich entscheidende, unseres Erachtens das Schicksal des Sozialistengesetzes in sich schließende Frage ist die Geltungsdauer. Einstimmig ist von der nationalliberalen Parteiversammlung die 2½ jährige Frist angenommen worden. Man bezweifelt allerdings mit Recht, ob nach dieser Frist das Gesetz beseitigt werden könne. Aber man will — unseres Erachtens mit gleich gutem Rechte — daß der das Gesetz beschließende Reichstag neben der prekären Rekursinstanz selbst in der Lage sei, nach 2½ Jahren sich ein Urtheil darüber zu bilden, ob man im Ganzen das Gesetz nach Zweck und Inhalt richtig und zum Wohle des Staates angewendet habe; oder ob Mißbräuche hervortraten, die nur durch Abänderung einzelner Vorschriften vermieden werden können.

Dresden, 10. Okt. Die „Dresdner Volksz." schreibt: Gestern Vormittag 10 Uhr wurde unser Redaktör Hermann Müller auf dem Büro der „Volkszeitung" auf Veranlassung der Dresdener Staats-Anwaltschaft verhaftet. Die Gründe sind uns zur Stunde noch unbekannt. Es ist dieses der fünfte Redaktör unseres Blattes, hinter welchem sich innerhalb sechs Monate die Kerkerthüren schließen.

Berlin, 13. Okt. (F. J.) Nach einer augenscheinlich hochoffiziösen Mittheilung sollen alle Angaben über ein neueres Schreiben Bismarck's an Nina sowie über den Inhalt dieses Schreibens vollständig aus der Luft gegriffen sein. — Sie gestatten mir wohl selbst, ein Dementi hier anzuknüpfen. Vor wenigen Tagen ging durch die Presse die Nachricht, daß Sozialdemokraten mit dem hiesigen britischen General-Konsulate behufs Auswanderung nach Klein-Asien regen Briefwechsel pflegten. In dieser Form ist diese Nachricht falsch. Auf dem hiesigen englischen Generalkonsulate weiß man bestem Vernehmen nach nichts davon und erklärt die Nachricht für eine tendenziöse Erfindung.

Berlin, 15. Okt. Reichstag. Die heutige Debatte beginnt bei § 16, betr. Aufenthaltsbeschränkungen gegen gewerbsmäßige Agitatoren. Ackermann beantragt Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Schmid (Würtemberg) beantragt die Worte „außerhalb ihres Wohnortes" zu streichen. Reichensperger (Crefeld) spricht gegen den Paragraphen, warnt vor zu schroffer Anspannung des Bogens und meint, daß den Polizeibehörden durch diesen Paragraphen ein zu weiter Spielraum eingeräumt werde. v. Puttkammer (Löwenberg) tritt diesen Ausführungen entgegen und befürwortet den Antrag Ackermann's im Interesse einer durchgreifenden Wirksamkeit des Gesetzes. v. Bennigsen erklärt, die Kommission habe sich ohnehin nur schwer entschließen können, Aufenthaltsbeschränkungen zuzugestehen. Die Anträge von konservativer Seite, die über die Beschlüsse der Kommission hinausgingen, seien für seine Partei unannehmbar; er müsse die Verantwortlichkeit für eine etwaige Ablehnung dieses Paragraphen den Konservativen zuschieben. Fürst Radziwill erklärt sich gegen den Paragraphen. Staatsminister Graf Eulenburg wahrt zunächst die Gerichte vor dem Vorwurfe eines Vorredners, daß sie bei der Verurtheilung von Majestäts-Beleidigern Impulsen von oben zugänglich gewesen wären. Gewiß hätten die Richter unter dem Eindruck der allgemeinen Empörung über jene oft hervorgetretene Rohheit gestanden; das könne ihnen Niemand verdenken; aber ihre Lauterkeit und Gerechtigkeit sei unantastbar geblieben. Beklagenswerth seien freilich die vielen Denunciationen. Zur Sache hofft der Minister, daß v. Bennigsen's Erklärung nicht allzu scharf aufzufassen sein werde und daß die Nationalliberalen hier wie bei den früheren Paragraphen nicht gegen die Abänderungen stimmen würden. Der Paragraph sei unabweisbar nothwendig, wenn man wirksam die Ziele des Gesetzes erreichen wolle. v. Helldorf und v. Kardorff treten für den Antrag Ackermann ein, Hänel spricht gegen den § 16 überhaupt. Damit schließt die Debatte. Reichensperger (Crefeld) bemerkt persönlich: er sei von dem Minister des Innern gemeint gewesen, als dieser davon gesprochen, es habe ein Redner die Richter als von oben beeinflußt bezeichnet. Das sei ein Mißverständniß. Redner habe gemeint, es sei von oben her gesagt worden, die Gesetze, würden nicht streng genug gehandhabt. Staatsminister Friedberg konstatirt, daß auch eine solche Weisung nicht ergangen sei. Durch dieses Eingreifen eines Bevollmächtigten des Bundesrathes wird die Debatte wieder aufgenommen. Bei der Abstimmung werden die Anträge Schmid und Ackermann abgelehnt; sodann wird der § 16 in der Kommissionsfassung abgelehnt, ebenso die Regierungsvorlage. Damit sind §§ 16 a und b eigentlich indiskutabel. Graf Eulenburg ist entgegenstehender Ansicht, weil jene Paragraphen selbständige Dinge betreffen. Man debattirt nunmehr über §§ 16 a und 16 b. Die §§ 16 a und 16 b sowie 18 werden nach unerheblicher Debatte in der Fassung der Kommission angenommen. § 17 fällt nach den Anträgen der Kommission aus.

Wien, 12. Okt. Die D. Ztg. bringt folgende drahtberichtliche Mittheilung aus Graz, 12. Okt.: „Die Grazer Tagespost erklärt ausdrücklich, die von ihr gebrachten Enthüllungen des Fürsten Auersperg über die Schweiggelder an die Presse und den Stimmenkauf im Abgeordnetenhause wörtlich aufrechtzuerhalten. Die Aussprüche des Fürsten wurden sofort nach der Audienz am 18. August frisch nach dem Gedächtniß zweier Zeugen niedergeschrieben. Die Tagespost erklärt: Die Veröffentlichung jener Aeusserungen des Fürsten Auersperg erfolgte aus politischen Gründen und im parlamentarischen Interesse, damit an die Spitze des nächsten Kabinets nicht wieder ein Mann von der Gesinnung Auersperg's und ein Gegner des Parlamentarismus trete". Die Deutsche Zeitung fügt hinzu: Der Redaktör der Tagespost ist ein so notorisch ruhiger, ehrenfester Mann, daß an der Wahrheit seiner Worte nicht gezweifelt werden kann. Allerdings steht seinem Worte ein Widerspruch der halbamtlichen Polit. Korr. gegenüber, aber die Tagespost beruft sich auf Zeugen, und wenn diese, die

---

Des Vaters Schuld.

Roman von O. Bach.

(Fortsetzung.)

„Selbstverständlich!" flüsterte die Dame und warf dabei einen bedeutungsvollen Blick auf Curt, in dessen Gesicht sich eine der Fürstin erkennbare Verlegenheit spiegelte. „Ich glaube, daß Wenige errathen haben, wer der Held Ihrer Erzählung ist," fuhr sie leise plaudernd fort, „ich habe es aber gethan, obwohl ich keine Ahnung von der Heldin habe."

„Und haben Sie Interesse für sie gewonnen?" fragte Marie.

„So lebhaftes, daß ich bitte mir zu sagen, ob es ein Gebilde Ihrer Phantasie, oder die Copie einer lebenden und liebenden Frau ist."

Curt trat näher. Die lebhaften Augen der Prinzessin hatten zu deutlich gesprochen, um daran zu zweifeln, daß von ihm die Rede sei; und die Besorgniß, Marie könnte in ihrer Harmlosigkeit mehr über ihn und sein, für Fremde und besonders für Damen aus den höchsten Kreise unverständliches Verhältniß zu Diana von Eglofstein — welches Marie zum Thema ihrer Erzählung gewählt — mittheilen, trieb ihn an, sich den Damen zu nähern, um nöthigenfalls dem Gespräche eine andere Wendung zu geben.

„Ah, lupus in fabula!" rief ihm die Fürstin zu, als er, seinen Arm auf Mariens Stuhl lehnend, sich zu den Sprechenden niederbog. „Prächtig hat Ihre Schwester Sie geschildert, mein bester Herr Professor, und man müßte Ihnen gut werden, wenn man es nicht schon wäre," setzte sie mit einem lieblichen Lächeln hinzu. „Kommen Sie, seien Sie im Bunde der Dritte und während meine Gäste sich nach ihrem Behagen unterhalten, erzählen Sie mir ein wenig über jene — Diana, die, wenn sie lebt, werth ist glücklich zu sein. Oder bin ich Ihres Vertrauens nicht würdig? fragte sie erregt, ihr schönes Antlitz zu ihm emporrichtend.

„Ihre Worte, Prinzessin, sind unzweifelhaft von einer freundschaftlichen Theilnahme für mich dictirt worden, aber, Hoheit, habe ich das Recht, irgend wem auf der Welt das Geheimniß eines Anderen zu vertrauen? Würden Sie es würdig von mir finden, wenn ich von Gefühlen, die ich eingeflößt, spräche, oder eine unglückliche Liebe zum Unterhaltungsthema wählte? Prinzessin Valerie zeichnet sich so vortheilhaft vor den meisten ihres Geschlechtes aus — sollte dennoch — die — Neugierde — ich bitte fußfällig um Gnade für das ominöse Wort — im Stande sein, mich zu einer Indiscretion verleiten zu wollen?

„Sie sind unausstehlich mit ihren Auseinandersetzungen von Recht und Unrecht, lieber Hasse, gehen Sie nur zu Ihren gelehrten Freunden; wir Frauen folgen unserem Gefühle, das lehrt uns besser, was recht, und besonders was vernünftig ist, als Eure logischen Definitionen. Ihre Schwester muß beichten, mon cher, wohl oder übel, und trotz Ihres Augenzwinkens soll sie mir ein wenig aus Ihrer Jugend, mein ehrenwerther Herr Professor, erzählen. Also — Diana heißt der zarte Punkt, den man bei Ihnen nicht berühren darf?"

„Sie sind hart, Frau Prinzessin, und rächen meine Wahrheitsliebe grausam. Ich sehe, daß ich ganz unnütz an Ihr Mitleiden appellire und überlasse es Marien, Sie zu befriedigen."

„Fürchten Sie nichts. Discretion auf Ehrenwort."

Curt war zu sehr Weltmann, um sein Unbehagen zu verrathen; er wußte, so weh es ihm that, gute Miene zum bösen Spiel machen, aber innerlich verwünschte er den Einfall, die Schwester selbst dazu animirt zu haben, gerade jene Erzählung vorzutragen.

Aber wenigstens sollte Niemand anders als die Prinzessin erfahren, daß in der Novelle sehr viel Wahrheit enthalten sei und er — die Hauptrolle darin spiele; am allerwenigsten durfte Arabella sich jetzt den beiden eifrig sprechenden Damen nähern — da es bei ihr nur eines hingeworfenen Wortes bedurfte, um aus einer Mücke einen Elephanten zu machen; ein Funke, und das ganze Gebäude ihrer lebhaften Phantasie stand in Flammen, ohne Rücksicht auf diejenigen, die dabei rettungslos zu Grunde gingen.

„Und wie fühlt sich jetzt ihre liebenswürdige Freundin? fragte Prinzeß Valerie, als Marie kleine Episoden aus ihrer Jugendzeit erzählt und einen kurzen Umriß

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

ja jetzt genannt werden dürften, die Angaben der Tagespost bestätigen, so wäre Fürst Auersperg alles dessen überwiesen, was bisher abgeläugnet worden ist. Er wäre überwiesen, Zeitungen „Schweiggelder" gegeben, Abgeordnete bestochen zu haben. — Angesichts der Metzeleien, welche die Türken neuerdings unter den Christen der Umgegend von Konstantinopel in Szene gesetzt haben und die den Rückmarsch der russischen Truppen in ihre kaum verlassenen Stellungen vor der türkischen Hauptstadt nöthig machten, gehört wirklich die ganze Unverschämtheit der türkischen Paschas dazu, Oestreich anzuklagen, seine Soldaten verübten in Bosnien Gräuel.

Wien, 13. Okt. Die halbamtliche Montags-Revue meldet: „Fürst Adolf Auersperg, der bisherige Premier des cisleithanischen Kabinets, soll dem Vernehmen nach zum Präsidenten des cisleithanischen obersten Rechnungshofes bestimmt sein." Mit dieser Stelle ist bekanntlich ein Jahresbezug von 20,000 Gulden verbunden.

Wien, 14. Okt. Meldungen der Pol. Korr. aus Konstantinopel: In der Sitzung der ostrumelischen Kommission vom 12. d. richtete der russische Kommissär an die Pforte das Ersuchen, dieselbe möge der Kommission die Verordnungen mittheilen, die sie gemäß dem Berliner Vertrage in den übrigen Provinzen der europäischen Türkei anzuwenden gedenke. Der türkische Kommissär äußerte sich jedoch ablehnend, indem er sich auf Artikel 23 des Vertrages berief. — Aus Bukarest, 13. d. M.: Gestern begannen die russ. Behörden mit der Uebernahme der Verwaltung Bessarabiens.

Wien, 14. Okt. Rumänien fordert von der Pforte vor Auslieferung der Kriegsgefangenen Ersatz für deren Verpflegungskosten oder Uebergabe des Kriegsmaterials von Widdin als Gegenleistung. — Die Kommission für die Rückwanderung der Flüchtlinge ist wieder in Thätigkeit getreten.

Wien, 15. Okt. Das Telegr.-Korresp.-Büro meldet aus Rom: Die Nachricht des Berliner Tagblatts, Bismarck habe Nina schriftlich ersucht, dem Papste für seine an den Kaiser gerichteten wohlwollenden Worte zu danken, und die Ueberzeugung ausgesprochen, die schwebenden Verhandlungen würden bald von Erfolg gekrönt sein, entbehrt jeder Begründung.

Agram, 14. Okt. Im Landtage sprach sich der Banus Mazuranic gegen das in die Adresse aufzunehmende Zukunftsprogramm Betreffs des Anschlusses Bosniens an Kroatien aus. Sektionschef Zivkovic erklärte sich gegen die auf Dalmatien, Fiume und Bosnien gerichteten Forderungen. In der Generalverhandlung wurde die Adresse gegen 7 Stimmen angenommen.

Petersburg, 15. Okt. Der Regierungsbote bringt einen Drahtbericht des Konsuls in Ismail vom 11. d. an den Minister des Auswärtigen, welcher den Vollzug der Einverleibung Bessarabiens meldet.

Rom, 14. Okt. Fanfulla erfährt, daß in Folge der der franz. Regierung beständig zugekommenen Versicherungen bezüglich eines englisch-türkischen Vertrages in Betreff der Schutzherrschaft über Aegypten die französische Regierung es für passend gehalten habe, eine Kundgebung von Seestreitkräften im mittelländischen Meere vorzubereiten. Dasselbe Blatt meldet entgegen den verbreiteten Gerüchten, das Zerwürfniß zwischen England und Frankreich bezüglich Aegyptens sei noch nicht beigelegt.

Paris, 11. Okt. In einem diesen Morgen im Elysée gehaltenen Ministerrathe wurden nach der „Köln. Z." die Maßregeln besprochen, welche gegen die Lehrer und Lehrerinen der Kongregationen zu treffen seien, die den Beschlüssen der Gemeinderäthe, daß dieselben durch Laien ersetzt werden sollen, Widerstand leisten. — Karl Hirsch, dessen Freilassung gestern erfolgte, soll dem Vernehmen nach aus Frankreich ausgewiesen und an die Grenze gebracht worden sein. — Die Depeschen des Gouverneurs des Senegal vom 30. Sept. melden: Samboucéré, Residenz des Häuptlings Niamoby, wurde am 22. Sept. erstürmt. Ein Hauptmann, ein Lieutenant, ein Schiffsfähnrich wurden getödtet, sieben Soldaten schwer verwundet. Das Expeditionskorps zählt eine große Anzahl Kranker. Das gelbe Fieber nimmt in Gorea ab; Saint Louis blieb verschont.

Brüssel, 13. Okt. Die „Indep. belge" erfährt, daß den Kammern demnächst eine die militärischen Reformen betreffende Vorlage zugehen werde, wonach junge Leute verpflichtet seien, entweder in der aktiven Armee oder in der Reserve zu dienen. Die Dienst-Dauer in der Reserve werde acht Jahre umfassen und die Stellvertretung mit der Beschränkung bestehen bleiben, daß die Konskripirten für die aktive Armee zwar Stellvertreter stellen können, aber zur Reserve persönlich übertreten müssen.

Paris, 13. Okt. Um eine rasche Herstellung der Ruhe in Kaledonien zu sichern, hat der Marineminister den Gouverneur von Cochinchina angewiesen, sofort 2 Kompagnien Marine-Infanterie nach Numea zu schicken. Der Kreuzer Hugon verläßt die chinesischen Gewässer mit derselben Bestimmung. Der Unteradmiral Petithouars wird sich am 15. Oktbr. in Toulon nach Numea einschiffen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 15. Okt. Die Blätter melden: Der bisherige Botschafter in Berlin, Graf Karolyi, ist zum Botschafter in London und Graf Beust zum Botschafter in Paris ernannt.

Berlin, 15. Okt. Die Ernennung des Grafen Beust zum Botschafter in Paris erregt hier das peinlichste Aufsehen. — Bismarck's Rede gegen Sonnemann wird in politischen Kreisen hier nunmehr als Wink an Frankreich betrachtet.

Vermischte Nachrichten.

— **Karlsruhe**, 15. Okt. Das Verordnungsblatt der Steuerdirektion Nr. 16 bringt Personalnachrichten. Ernannt wurden E. Falbisaner von Offenburg, H. Müller von Bofsheim und H. Heilig von Mudau zu Kanzleigehilfen.

— **Karlsruhe**, 14. Okt. (B.L.) Bei der heute Vormittag vollzogenen Wahl eines Abgeordneten der Stadt Karlsruhe für den Landtag wurde Geh. Rath Lamey in Mannheim mit 166 von 169 abgegebenen Stimmen gewählt. 1 Stimme erhielt der seitherige Abgeordnete Lang, 2 fielen Stadtrath Leichtlin zu.

— **Auggen**, 14. Okt. (B.L.) Der Herbst geht hier zu Ende; das Ergebniß ist ein weit besseres, als erwartet wurde. Verkauft wurde noch wenig, so daß Käufer hier gut ankommen würden. Bis jetzt wurden 45 M. für die alte Ohm (150 Liter) bezahlt.

— **Konstanz**, 14. Oktbr. Der katholische Pfarrer Albrecht von Oehningen bei Radolfzell, welcher seiner Zeit wegen unnatürlichen Vergehens mit Kindern gefänglich eingezogen, durch günstige Zeugenaussagen aber bald wieder entlassen wurde, ist nun nochmals auf Grund dieses Vergehens verhaftet und zu gleicher Zeit auch dessen Haushälterin, letztere wegen Verleitung zum Meineide. (Frkf. J.)

— **Von der Alb**, 9. Okt. Gestern Abend wurde ein etwa 9jähriger Knabe in Sparrenberg, Gemeinde Oberwangen, auf der Bühne erhängt aufgefunden. Im Laufe des Nachmittags wollte derselbe, wie erzählt wird, in der Nähe des Armenhauses, in welchem seine Eltern wohnen, ein Feuer anmachen. Das Kindsmädchen eines Nachbars sah dieses und rief ihm zu, was er dort mache, ob er das Haus anzünden wolle? „Warte, ich sage es, dann bekommst du Schläge und wirst noch eingesperrt." Wahrscheinlich hat der Knabe darauf Angst bekommen, und faßte, um dieser Strafe zu entgehen, den Entschluß, sich zu erhängen.

— **Mannheim**, 14. Okt. (M. A.) Die Abhaltung der von dem „Komite für volksthümliche Wahlen" auf heute Abend in das Lokal zum „Anhaltspunkt" in der Schwetzingerstraße berufenen Versammlung „zur Besprechung der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen" wurde von der Polizeibehörde verboten.

— **Mosbach**, 9. Okt. Der Odenwaldgau, umfassend die landwirthschaftlichen Vereine Adelsheim, Buchen, Eberbach und Mosbach, feiert am 17. Oktober sein Gaufest in hiesiger Stadt.

— **Aus Baden**, 12. Okt. Die großh. Bezirksärzte von Freiburg, Müllheim, Emmendingen, Oberkirch, Adelsheim und Mannheim haben mittels Zirkulars sämmtliche Aerzte unseres Landes zu einer Aeußerung darüber veranlaßt, ob dieselben zu einer Besprechung und Bearbeitung staatsärztlicher Fragen geneigt sind, da sich das Bedürfniß zu einer gemeinsamen Erörterung der einschlägigen — vorzugsweise die öffentliche Gesundheitspflege, sowie die Armen- und Krankenpflege berührenden — Fragen vielfach geltend gemacht hat. Nach Einlauf der Beitrittserklärungen sollen die Theilnehmer zu einer ersten konstituirenden Versammlung unter Bestimmung von Ort und Zeit eingeladen werden.

---

von dem Leben Dianas gegeben und mit dem so lieblich malenden Pinsel der Freundschaft und Liebe die Freundin und deren Großeltern, wie Leopoldine, gezeichnet hatte, ohne die Namen genannt zu haben.

„Seit Leopoldine bei ihr ist und mit ihr die Leiden und Freuden des Lebens trägt, erscheint ihr Alles in einem freundlichen Lichte. Selbst daß ihr Gemahl, trotz riesengroßer Verpflichtungen gegen sie, derselbe geblieben und sein liebes theures Ich als den Mittelpunkt des ganzen Weltalls und alle Uebrigen nur als die nöthige Requisite seiner Person betrachtet, stört sie nicht; sie findet in der Erziehung ihrer schönen Tochter Ersatz für die Oede des ehelichen Lebens."

„Lebt jene Dame weit von hier?" fragte die Fürstin weiter.

„Sie lebt in der Nähe unseres gemeinschaftlichen Geburtsortes; all ihre Erinnerungen wurzeln an jenem Orte fest, und falls nicht Leopoldine den Wunsch darnach äußert, wird Diana sich schwer entschließen, eine Aenderung ihrer jetzigen Lebensweise vorzunehmen. Ihr Gemahl irrt auf Reisen umher, aber seit dem Tode des Großvaters, also seit fast vier Jahren, haben Mutter und Tochter noch nicht ihr Gut verlassen, auch wohl noch nie das Bedürfniß nach anderer Umgebung gefühlt, da die Lage ihrer Besitzung paradiesisch, die Nachbarschaft eine angenehme und der Verkehr mit derselben ein reger ist."

„Ich interessire mich für Ihre tugendhafte und liebenswürdige Freundin, liebe Seeger, und bitte, mich von Zeit zu Zeit von ihrem Lebensschicksal zu unterrichten." Mit diesen Worten erhob sich die Prinzessin, nickte Marie freundlich zu und eilte in das Nebenzimmer, wo bereits die Damen in verdrießlicher Stimmung die lange Unterhaltung der hohen Frau mit dem „Blaustrumpf" ansahen.

(Fortsetzung folgt.)

— **Paris**, 12. Okt. Bischof Dupanloup war am 3. Febr. 1802 zu St. Felix in Savoyen geboren, 1849 Bischof von Orleans, entwickelte eine rastlose schriftstellerische Thätigkeit im klerikalen Interesse, war auf dem Konzil 1870 entschiedener Gegner der Unfehlbarkeit, unterwarf sich aber. Seit 1854 Mitglied der Akademie, trat er 1872 wegen Aufnahme des Philosophen und Sprachforschers Littre aus. 1871 bis 76 Mitglied der Nationalversammlung, 1876 Senator. Im deutsch-französischen Kriege nahm D. eine seinem streitsüchtigen und nach Einfluß ringenden Karakter gemäße Stellung; zu verschiedenen Malen suchte er einen Kreuzzug gegen Deutschland zu predigen, so namentlich nach dem Rückzuge v. d. Tann's aus Orleans, wofür er nach der Wiedereinnahme der Stadt durch die Deutschen eine Zeitlang in Haft gehalten wurde.

(Humoristische Anzeige.) Bei mir sind zu haben Handschuhe für Herren von Bockleder.

Vom Büchertisch.

Hallbergers „Ueber Land und Meer" hat sich dieses Jahr sozusagen verjüngt; in neuer, eleganterer und prächtiger Form tritt „Ueber Land und Meer" mit dem eben begonnenen neuen Jahrgang vor seine Leser. Hatte die schöne Ausstattung des Blattes ihm schon bislang den Ruf eines Prachtwerkes erworben, so erscheint es nun in noch schöneren, größeren, dem Auge wohlgefälligeren Lettern auf dem herrlichsten, kräftigsten Tonpapier, so daß der Blick mit wahrer Freude darauf ruht und die Blätter nicht bloß dem Augenblick dienen, sondern für die Dauer erhalten bleiben. Der Inhalt entspricht dem prächtigen Aeußeren: die ersten Namen haben sich wieder zusammengefunden dem Blatt seinen alten Glanz zu erhalten. Die besten Romantiker und Novellisten sind mit Arbeiten ihrer Feder vertreten, Fanny Lewald, Jensen, Gottschall, Schücking, Samarow, Franzos, Heigel, Lindau, Ring 2c., die populärsten Schriftsteller liefern Beiträge zu belehrender Unterhaltung, zu unterhaltender Belehrung. Die umsichtig redigirten Notizblätter erhalten den Leser vollständig auf dem Laufenden. Die geistigen Spiele sorgen für Abwechslung und Anregung in den Erholungsstunden. Auf gleicher Höhe stehen die trefflichen Illustrationen: Familie des Kronprinzen, Audienzsaal des Kaisers von Oestreich, Porträts zeitgenössischer Celebritäten, zahlreiche Skizzen vom Kriegsplatz, elegante Genrebilder 2c.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachungen.

5518. Die Stadtgemeinde Renchen läßt am nächsten

Montag den 21. d. M.,
Vorm. 9 Uhr

anfangend, die Jahrmarkts-Standplätze pro 1879 öffentlich am Platze gegen Vorausbezahlung versteigern.

Renchen, den 15. Oktbr. 1878.

Der Gemeinderath.
Behrle. vdt. Schlecht.

Liegenschaftsversteigerung.

5504.2.1. Mit gerichtlicher Ermächtigung vom 12. d. M. Nro. 6910 lassen die Kinder des verstorbenen Josef Spraul von Urloffen am

Mittwoch den 6. Novbr. d. J.,
Nachm. 1 Uhr,

im Gasthaus zum grünen Baum in Urloffen nachfolgende Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten oder überboten wird:

Gemarkung Urloffen:

1. Grdst.-Nr. 4469:
17 Ar 8 Meter Acker in den Weidenböschen, neben Ignaz Kiefer und Xaver Armbruster, taxirt zu . . . . . 800 M.

2. Grdst.-Nr. 1945:
12 Ar 34 Meter Acker am Griesenrain, neben Anton u. Franz Knosp, taxirt zu . . . . . 300 M.

3. Grdst.-Nr. 2819:
11 Ar 43 Meter Acker im Brunnacker, neben Ludwig Siebert und Josef Wörner, taxirt zu . . 600 M.

4. Grdst.-Nr. 349:
10 Ar 30,5 Meter Acker in der Allmendmatt, neben dem Weg und Georg Nied, taxirt zu . . . 400 M.

Summa 2100 M.

Offenburg, den 14. Oktbr. 1878.

Der Großh. Notar:
A. Leiber.

Zwangsliegenschaft-s-Versteigerung.

5238.3 3. In Folge richterlicher Verfügung werden den Michael Armbruster Eheleuten von Durbach am

Freitag den 25. Oktober d. J.,
Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Durbach nachfolgende Realitäten öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten oder überboten wird, als:

Gemarkung Durbach:

Grbst.-Nr. 387, 88 und 90: Ein einstöckiges Wohnhaus nebst Keller und Stall mit
2 Ar 62 Meter Hofraithe,
3 „ 42 „ „
2 „ 14 „ Garten,

8 Ar 18 Meter im Brändel, neben Georg Roth und Karl Schnurr tax. zu . 1800 M.

Offenburg, den 27. Sept. 1878.

Der Vollstreckungsbeamte:
A. Leiber, Großh. Notar.

Schutterwald.

Fahrnißversteigerung.

5496. Am Donnerstag den 17. Oktober, Nachm. 1 Uhr, werden in dem Hause des Hrn. Ferdinand Seigel in Schutterwald verschiedene Fahrnisse, als:

runder Tisch, Musikpult, Spiegel, Fliegenschrank, neues Kupfergeschirr, eine große Clavierkiste, gespaltenes dürres Holz und sonst Verschiedenes,

gegen Baarzahlung versteigert, wozu höflichst eingeladen wird.

Hofgutsverpachtung.

5489.2.2. Das ehemals Cyriak Haas'sche Gut im Schindelhof in Hinterohlsbach, Gemarkung Ohlsbach, wird am

Donnerstag den 24. d. M.,
Vorm. 9 Uhr,

im Gasthaus zum Rebstock in Ohlsbach auf 9 Jahre in Loosabtheilungen oder im Ganzen öffentlich verpachtet. Dasselbe enthält ein Wohnhaus mit Scheuer und Stall, Schweinställe, Wasch- und Backhaus, 11 Morgen 340 Ruthen Ackerfeld, 8 Morgen 121 Ruthen Wiese und 350 Ruthen Reben.

Waldhüter Kienzle auf dem Schindelhof zeigt die Pachtobjecte auf Verlangen vor.

Offenburg, den 12. Oktober 1878.

Evang. Kirchenschaffnei Rheinbischofsheim.
Henrici

5515. Stadt Kehl.

Ein Haus an der Hauptstraße,

worin bisher Metzgerei und Wursterei betrieben wurde, mit größern Räumlichkeiten, wird in Pacht oder zum Kauf angeboten; dasselbe kann sofort oder bis Neujahr übernommen werden. Näheres bei **Jakob Bensinger** in Stadt Kehl.

Feinster Dorsch-Leberthran,

fast geruch- und geschmacklos in Flaschen mit gestempeltem Metallverschluß à 60 Pf., M. 1. und M. 1. 70. ächt zu haben bei **Philipp Müller** in Offenburg, Hauptstr. 5052.7.2.

Oefen zu verkaufen

2 braune und 1 weißer von Porzellan. Näheres bei der Exped. d. Bl. 5441.3.3.

Garantirt ächte neap. Maccaroni und Nudeln

(superf. Ia. Auswahl) in Kisten von 8, 12½, 25, 50, 75 Kilo zu den billigsten Engros-Preisen zu beziehen von

Florian Kühn,
Baden-Baden.

500 Mark

zahle ich Demjenigen, welcher mir nachweist, daß ich meine **neapolitanischen Maccaroni** in **superf. Extra-Qual.** nicht direct von **Neapel** beziehe. 5237.10.5.

Prima Traubenzucker

empfiehlt

Ph. Müller,
5259.3.3. Hauptstraße, Offenburg.

5500.2.1. Wassergasse Nr. 86 ist eine Wohnung im untern Stock mit 2 Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör an eine stille Familie auf Weihnachten zu vermiethen.

Bösartige Knochen- und Fußgeschwüre, nasse u. trockene Flechten, Salzfluß und offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte **Schrader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster). Pag. 3 M. Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe.

5494.2.2. Zur gefälligen Kenntnißnahme von der seit heute beginnenden Auszahlung der Renten für das Jahr 1878.

Der unterzeichnete Vertreter empfiehlt sich außerdem zur Annahme von Beitritts-Erklärungen für alle Arten von **Versorgungs- & Lebens-Versicherungs-Verträgen** bei bereitwilligster Auskunfts-Ertheilung.

Offenburg, den 14. Oktbr. 1878.

Philipp Müller,
Hauptstraße.

Offenburg.

Anzeige und Empfehlung.

5418. Unterzeichneter fährt von nun an jeden Freitag mit seinem eigenen Fuhrwerke nach Straßburg und nimmt sowohl Güter zum Transport als auch sonstige Aufträge zur Besorgung an.

Pünktliche und billige Bedienung zusichernd, sehe ich gerne gefälligen Aufträgen entgegen.

Josef Jäger,
3. 3. Fischerstraße 647.

Knöpfe und Besatzartikel

empfiehlt in großer Auswahl

Gordian Wölfle,
5474.2.2. Offenburg, Klosterstraße.

5509.2.2. **In der Blume in Rammersweier** gibt es

süßen Durbacher Weißherbst und Kastanien.

Für Schreiner!

5502.2.2. Bei Heinrich Kiefer, Sägmüller in Durbach, sind ungefähr 2000—2500 □Fuß nußbaumene und kirschbaumene Dielen u. Flöcklinge billig zu verkaufen.

Knechtgesuch.

5505.2.2. In eine Brauerei wird gegen hohen Lohn ein tüchtiger, kräftiger Knecht zum Fuhrwerk gesucht. Gute Zeugnisse oder Empfehlung ist erforderlich. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Freie Lehrerconferenz.

Die Herren Lehrer des Conferenzbezirks Offenburg werden mit Bezug auf das Ausschreiben des Vereinsobmanns in Nr. 40 des Vereinsorgans zu einer Conferenz auf Samstag den 19. Oktbr. eingeladen. Bei der Wichtigkeit der Gegenstände erwartet man zahlreiche Betheiligung.

Der Vorsitzende.

Offenburg.

Wohnungsveränderung u. Geschäfts-Empfehlung.

5326 3.3. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum diene zur Nachricht, daß ich seit 1. Oktober in dem Hause des Herrn Louis Schmidt — **Wilhelmstraße 571 neben der Glashütte** — wohne, und wie seither ein großes Lager in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln halte.

Besonders mache ich auf eine sehr große Auswahl

von Kinder- und Puppen-

Wagen und Blumen-Tische

zu auffallend billigen Preisen aufmerksam.

Bestellungen nach Maß sowie alle Reparaturen werden unter billigster Berechnung solid und schnell ausgeführt.

Achtungsvollst

F. Minet, Korbflechter.

Gladbacher Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

5513. Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1877:

Emittirtes Grundkapital	**Mark**	**6,000,000. —.**
Prämien- & Zinsen-Einnahme im Jahre 1877	„	**3,413,709. 22.**
Prämien- & Kapital-Reserven	„	**1,970,699. 36.**
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1877	„	**1,987,190,765. —.**

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien **Gebäude, Haus- & gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objekte, Waaren & Maschinen** aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden und außerdem **Spiegelglas-Scheiben** gegen Bruch.

General-Agentur in **Frankfurt a. M.**

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen sowie jeglicher Auskunft empfiehlt sich bestens:

Der Agent zu **Offenburg: Chr. Feßler.**

Höchst empfehlenswerth!

5511.8.1. Die auch in hiesiger Gegend so rühmlich bewährten und anerkannten priv. Specialitäten: **Dr. Borchardt's** Kräuterseife à 60 Pf., **Dr. Suin de Boutemard's** Zahnpasta à 1,20 und 60 Pf., **Dr. Hartung's** Chinarinden-Oel à 1 M., **Dr. Koch's** Kräuterbonbons à 1 M. und 50 Pf., **Dr. Hartung's** Kräuterpomade à 1 M., **italien.** Honigseife à 50 und 25 Pf. und **Prof. Dr. Lindes** veget. Stangenpomade à 75 Pf. sind ächt und in bester Qualität vorräthig in Offenburg bei **Philipp Müller,** Hauptstrasse.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend zu den bisherigen billigen Löhnen und Bedingungen

Flachs, Hanf & Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

J. V. Battiany Sohn, Offenburg.
J. Spitzmüller, Marlen.
J. G. König, z. Adler, Willstätt.
Fr. Löwe, Neufreistett.
Jos. Baumgartner, Zell a./H.
Ad. Nassal, Durbach.
Jos. Veith, Seilermeister, Appenweier.
Wilh. Gramm, Renchen.
Andr. Schneider, Altenheim.
Ant. Kranz, Urloffen.
Aug. Suhm, Ohlsbach.
Andr. Müller, Oppenau.
Ludw. Greiner, Petersthal. 4827.6.3.

Versicherungsgesellschaft „Thuringia"

— gegründet 1853. —

5468.2.2. Diese Gesellschaft schließt gegen feste, billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** auf Fahrnisse und Gebäudefünftel,
2. **Lebensversicherungen** aller Art ab. **Versicherten Beamten werden Cautions-Darlehen gewährt.**

Unterzeichnete Vertreter empfehlen sich für den Abschluß solcher Versicherungen.

Offenburg, den 12. Oktober 1878.

F. A. Kunz, Kanzleiassistent.
Ferd. Götz, Schreinermeister.

Rollmöpse

(Fischroulade)

mit pikanter Sauce in Tönnchen von ca. 30 Stück und im Anbruch bei

5522.2.1. **Ferd. Hanger,** Offenburg.

Kehl.

5516.2.1. Alle Sorten **Saatfrüchte,** sowie **Mehl, Futtermehl & Kleien** sind zu haben im frühern Gasthaus zum Adler bei

L. Wertheimer.

5521.2.1. **60—80 Ctr. Dickrüben** hat zu verkaufen **Louis Knöpfler** auf der Glasfabrik.

Erklärung.

5512. Die Beleidigung gegen Jakob Kahn, Restaurateur, in der Brauerei Hund nehme ich zurück.

Offenburg. **Albrecht Schirrmann.**

Empfehlung.

5282.3.3. Ich empfehle mich im Anfertigen von Frauenkleidern nach neuestem Schnitt und Muster, ebenso im Zuschneiden und Richten von Stoffen für solche Personen, welche die Kleider selbst anfertigen wollen, und sichere pünktliche und billige Bedienung zu.

Seraphine Venninger,
wohnhaft bei Hrn. Metzger Butz, Langestr.

5517.2.1. Ein ganz neues elegantes

Einspänner-Chaischen

ist zu verkaufen — wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Lehrling

wird in ein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft in Mannheim gesucht.

Auskunft ertheilt **Franz Meier** in Offenburg. 5519.2.1.

Vorschuß-Verein

Offenburg.

Eingetragene Genossenschaft.

5520.12.1. **Kapitalien** gegen feste Kündigungsfrist können fortwährend, auch von Nichtmitgliedern, an unserer Kasse eingelegt werden.

Der Vorstand.

!! 1879 !!

5222.2.2. Erschienen ist und in den Buchhandlungen sowie bei den Kalenderverkäufern zu haben:

Der Wanderer am Bodensee

reich illustrirter Volkskalender

mit M. 200. — Gewinnsten.

Auch ist den Käufern des Wanderers Gelegenheit geboten sich als Prämie ein Prachtöldruckbild **„Der kleine Wilddieb"** zu erwerben.

Zur geneigten Abnahme dieses volksthümlichen Kalenders empfiehlt sich

Konstanz. Die Verlagsbandlung **Fr. Stadler.**

St. Georgen bei Villingen.

5507.2.1. Ein Nagelschmiedsgeselle findet Arbeit bei **M. Haas,** Nagelschmied.

Militär-Verein Offenburg.

Morgen Freitag Abend im Vereinslocal gesellige Unterhaltung; von 8—8½ Uhr Bücherabgabe.

Der Vorstand.

Offenburg.

Abendunterhaltung

des Männergesangvereins „Eintracht" Samstag den 19. d. M., Abends 8 Uhr, im Vereinslocale bei **Gebrüder Wickersheim** unter gefälliger Mitwirkung der Kapelle „Hund", wozu die verehrlichen Passiv-Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen sind.

5514.2.1. Der Vorstand.

Turn-Verein

Offenburg.

Generalversammlung

Samstag Abend 8½ Uhr im Vereinslocal (Brauerei Hund). Pünktliches Erscheinen.

5523.2.1. Der Vorstand.

Theater in Offenburg.

(Kaisersaal).

Donnerstag den 17. Oktbr.:

Die Hochzeitsreise.

Lustspiel in zwei Acten von R. Benedix.

Hierauf:

Das Versprechen hinterm Herd.

Eine Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen von Alex. Baumann.

Naturheil-Methode

von **Ferd. Schumacher,**

Essen. Rheinpreußen.

Dauernd schnell und sicher werden brieflich von mir geheilt: trockene u. nasse **Flechten Krätze, Beinwunden,** Frauenkrankheiten u. a. **Weißfluß, Bleichsucht, Augenleiden, Bandwurm** mit **Kopf** in höchstens 2 Stunden ohne Couffo u. Granatwurzel. **Rheumatismus, Kopfgicht,** alle Arten von **Geschlechtskrankheiten,** (selbst in den hartnäckigsten und verzweifeltsten Fällen. Magenleiden aller Art. **Bei Nichterfolg zahle Betrag zurück.**

Meine illustrirte Broschüre: Naturheil-Methode, 7. Auflage, gegen Einsendung von 30 Pf. franco zu beziehen und versäume kein Kranker sich dieselbe anzuschaffen.

4552.20.5. Adolf Steiner.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.

Mit einer Beilage.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg